Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 24 (1934)

Heft: 17

Artikel: Der Wohngarten

Autor: J.O.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

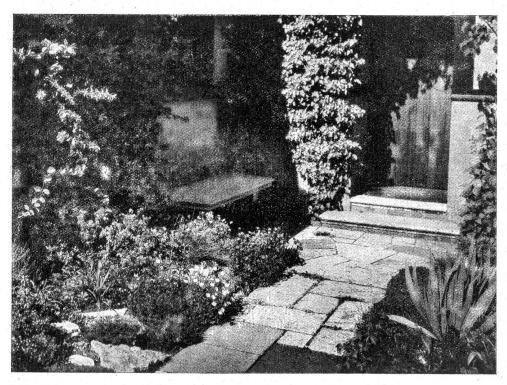
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Harbers deutet es als Burggärt= lein und hat wohl Recht damit. Ein weiteres Rapitel widmet er dem Garten und der Landschaft, um dann überzuleiten zum Thema Gartenausblid als raumvergrö-Berndes Erlebnis, überzeugend dargestellt an der Villa Balbia nello am Comersee und an spanischen Gärten, insbesondere der Alham= bra bei Granada. Wertvoll ist auch der Abschnitt über Pflanzen= und Innenräume, wo gezeigt wird, wie der Garten in den Innenraum dringt. So stedt das Buch voller Anregungen. Es sagt nicht, so und so mußt du es machen, sondern es zeigt den Weg, den Suchende ge= hen können. Auch die Erläuterun= gen zu den Bildern geben manchen Wink. Unsere knappen Andeutungen erschöpfen den Inhalt des Buches bei weitem nicht. Wir geben uns aber damit zufrieden, den Wunsch nach diesem vortrefflichen



Garteneingang eines Hauses in Frederiksborg (Dänemark), Gartenarchitektin Anka Rasmussen, Kopenhagen. Dieses Beispiel soll zeigen, dass auch lange, relativ schmale Räume durchaus noch als Gartenraum zu wirken vermögen, wenn tiefenperspektivische Elemente möglichst vermieden werden.

ektin Anka Rasmussen, Koe Räume durchaus noch als vöglichst vermieden werden. Buche geweckt zu haben. Wer es jich zulegt, wird es nicht bereuen. J.O.K. (Die vier Klischees zu diesem Aufsatz aus "Harbers Wohngarten" sind uns vom Berlag Georg D. W. Callwen in München in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden.)

Der Wohngarten.

Ein Studchen eigenes Land zu besitzen, ist wohl eines jeden Wunsch. Auf die Größe kommt es weniger an. Wichstiger ist der Wille, so zu gestalten, wie es einem freut. Wie dies aber geschehen soll, das ist für viele die nicht leichte Frage. Guden wir über die Zäune und Seden, so ist ja manch Erfreuliches zu sehen, aber das wollen wir uns doch gestehen: Große Gartenfünstler sind wir nicht. Gar vieles ist über den gleichen Leist geschlagen. Das zu bekennen, erwedt gleich den Wunsch nach besseren, zwangloseren Lösungen. Am guten Willen unserer Gartner fehlt es nicht, und sie sind ja freudig mit dabei, wenn der Besteller Wünsche äußert, die vom Schema abweichen. Da hilft uns nun ein Buch, das wir nicht genug empfehlen fönnen und das dem Fachmanne wie dem Laien unent= behrlich ist. Es hat den bekannten Architekten Guido Har= bers zum Verfasser und heißt: Der Wohngarten, seine Raum= und Bauelemente, mit 453 Abbildungen und zahlreichen Tabellen, Berlag Georg D. W. Callwen, Münschen (kartoniert RM. 9.50, gebunden RM. 10.50). Wie der Titel andeutet, will das Buch das große Erlebnis des fleinern Wohngartens erschließen. Es tut dies in einer Weise, die schlechthin unübertroffen ift. Anhand eines überreichen Bildermaterials wird zum erstenmal der Bersuch gelöst, die innern Gesetze des Gartenraumes anschaulich dars zustellen. Nicht darauf kommt es an, in einen Wohngarten möglichst viel hineinzupressen, sondern mit Wenigem den Garten zu einem bewohnbaren Raum zu gestalten. Gartenfragen sind Takkfragen, lesen wir bei Harbers, und er trifft das Richtige. Bei seinen Betrachtungen geht er aus vom Gartenerlebnis und legt zwingend dar, daß der Garten auch in Zeiten der Rot keine Luxussache ist. Den besondern Reiz des Wohngartens erleben wir bereits in der knapp gefaßten Einleitung des Buches über Wohn= garten aus früheren Zeiten. Gerne begegnen wir hier jenem ewig schönen Bilde eines rheinischen Meisters "Das Paradiesgärtlein" im Bildermuseum zu Frankfurt am Main.



Rosengärtchen mit Wohnlaube als Abschluss.